

## Gewalt gegen Frauen – Zahlen und Fakten

Ergebnisse der repräsentativen Studie zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland:

- 40% der Frauen in Deutschland haben seit ihrem 16. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt.
- 25% der in Deutschland lebenden Frauen haben Gewalt durch aktuelle oder frühere Beziehungspartner erlebt (häusliche Gewalt).
- 13% der in Deutschland lebenden Frauen haben seit dem 16. Lebensjahr strafrechtlich relevante Formen sexueller Gewalt erlebt.
- 42% der in Deutschland lebenden Frauen haben psychische Gewalt erlebt, z.B. Einschüchterung, Verleumdungen, Drohungen, Psychoterror.
- Gewalt gegen Frauen wird überwiegend durch Partner oder Expartner und im häuslichen Bereich verübt.
- Frauen in Trennungs- oder Scheidungssituationen sind besonders gefährdet, Opfer von Gewalt durch den (Ex)Partner zu werden.
- Mehr als die Hälfte der von körperlicher Gewalt betroffenen Frauen hat körperliche Verletzungen aus Übergriffen davongetragen, von diesen hat ein Drittel deshalb medizinische Hilfe in Anspruch genommen.
- Je nach Gewaltform schildern 56% bis 80% der Betroffenen psychische Folgebeschwerden wie Schlafstörungen, Depressionen, erhöhte Ängste, etc. Besonders hoch war der Anteil nach psychischer und nach sexueller Gewalt.
- Kinder sind oft von Anfang an in das Gewaltgeschehen gegen die Mutter involviert. 20% derjenigen Frauen, die in ihrer letzten Partnerschaft Gewalt erlebt haben, gaben die Geburt als das gewaltauslösende Ereignis an, weitere 10% die Schwangerschaft.
- Gewalt markiert im Leben der Frauen oft einen Bruch mit den gewohnten Beziehungs- und Lebensbezügen, auch wenn der Täter nicht der Partner ist (z.B. Trennung, Wohnungswechsel, Kündigung des Arbeitsplatzes).
- 37% der von körperlicher und 47% der von sexueller Gewalt Betroffenen haben mit niemandem darüber gesprochen. Die Anteile sind noch höher, wenn der Täter der aktuelle oder frühere Beziehungspartner ist.
- Wenn Frauen über die erlebte Gewalt sprechen, dann zuerst und am häufigsten mit Personen aus ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld.

(Quelle: Monika Schröttle / Ursula Müller (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [www.bmfsfj.de/publikationen](http://www.bmfsfj.de/publikationen))

## Unterstützung und Beratung

- Von Gewalt betroffene Frauen brauchen professionelle Unterstützung.
- In jedem Bundesland gibt es Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, die Unterstützung und Beratung anbieten.
- Im Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe sind 130 solcher Einrichtungen zusammengeschlossen.
- Im Jahr 2006 haben die Einrichtungen des Bundesverbandes ca. 48.000 Frauen beraten, unterstützt und begleitet.

## Gesundheitsrisiko für Frauen – Gewalt

Die Weltgesundheitsorganisation bezeichnet Gewalt gegen Frauen als eines der größten Gesundheitsrisiken von Frauen weltweit. Bis heute ist es ein notwendiges Anliegen von Frauenberatungsstellen und Frauennotrufen, über Gewalt gegen Frauen zu informieren und Betroffene zu unterstützen.

Die Wissenschaftlerinnen der o.g. Studie schlussfolgerten darüber hinaus, dass das Unterstützungssystem und die Prävention weiter ausgebaut werden müssen.

## Soziales Umfeld sensibilisieren

Wenn Gewaltbetroffene über das Erlebte sprechen, dann zuerst und am häufigsten mit Personen aus ihrem nahen sozialen Umfeld (Freundinnen, Freunde, Familie, Arbeitskolleginnen, etc.). Die o.g. Studie ergab auch, dass es von großer Bedeutung für die Betroffenen ist, wie diese Personen darauf reagieren. Klare Stellungnahmen dieser Angesprochenen im Sinne einer Verurteilung der Gewalt sind sehr wichtig dafür, dass die Betroffenen den Schritt unternehmen, sich professionelle Unterstützung zu suchen.

Deshalb muss die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Gewalt gegen Frauen sich künftig noch stärker an Menschen aus dem sozialen Umfeld dieser Frauen richten. Die Kampagne des bff fühlt sich eben diesem Ziel verpflichtet.

**Gewalt kann nur bekämpft werden, wenn Politik und Gesellschaft deutliche Grenzen setzen und gewalttätiges Verhalten eindeutig und unmissverständlich sanktionieren.**

**Dazu wollen wir mit unserer Kampagne beitragen.**